



Ein Gratis Service von WIETASCH & Partner - Impulse für Führungskräfte- Newsletter Nr. 3/2011

Führungsspitzen - Ein Lächeln mit Schrecken – hier und in anderen Kulturen! (Von Alexandra Borchardt – Süddeutsche Zeitung)

Sehr geehrte

Die Faschingszeit gibt uns ja Möglichkeiten, sei es zur Weiberfastnacht, bei den Karnevalsveranstaltungen mit mehr oder weniger gelungenen Büttenrednern oder aber unter einer Maskierung, die Lachmuskeln zu aktivieren.

In einem Interview zum Thema „**Erfolgskriterien von Globalen Teams**“ sagte mir in der vergangenen Woche meine Gesprächspartnerin, dass das verbindende Element über die Sprache und das Fachwissen hinaus, der gemeinsame Humor sei..Also ist da doch was dran?

Jedoch Ist dies in unserem Kulturkreis wirklich wahr? Beim Recherchieren fällt mir der folgende Artikel aus der Süddeutschen Zeitung in die Hände:

„Ganz nach oben mit dem Passfoto-Gesicht: Wie viel Lächeln ist gesund für die Karriere? In Deutschland schaden nach unten gezogene Mundwinkel dem Aufstieg jedenfalls nicht.

Es gibt einiges, was die Deutschen den Amerikanern wirklich übelnehmen. Da wären zum Beispiel der Vietnamkrieg, die Präsidentschaft von George W. Bush, die Deepwater-Horizon-Katastrophe und die Verbreitung von Klimaanlagen. Was die Bundesbürger am USA-Bewohner aber am meisten irritiert, ist dessen reflexhaftes Lächeln, ausgeprägt vor allem bei Angehörigen der Dienstleistungswirtschaft.

So mancher Amerika-Heimkehrer fühlt sich von diesem fröhlichen How can I help you? und Is everything okay? dermaßen verfolgt, dass er die Tage nach der Rückkehr unbedingt auf der Kfz-Zulassungsstelle, der Baubehörde oder auf Verkäufersuche im Elektronikmarkt verbringen muss, um wieder eine Dosis heimische Ignoranz zu tanken.

Unter diesen Umständen ist es kein Wunder, dass sich Bundesarbeitsministerin Ursula von der Leyen kaum einen Vorwurf so oft anhören muss wie jenen, sie lächele immerzu. Hinter diesem freundlichen Gesicht müsse sich doch irgendetwas verbergen, argwöhnen die Kommentatoren.

Weibliches Lächeln verwirrt

Gäbe es nicht Bundesgesundheitsminister Philipp Rösler, dem mittlerweile ein ähnliches Lächelprofil angehängt wird, könnte man vermuten, dass es speziell das weibliche Lächeln ist, was die Kritiker an von der Leyen so verwirrt. Nicole Krämer, Professorin für Sozialpsychologie an der Uni Duisburg, sieht Frauen in punkto Mimik tatsächlich im Nachteil: Lächele eine Frau, signalisiere sie Unterwürfigkeit. Lächele sie nicht, werte sie ihr Gegenüber ab, weil das vom normalen weiblichen Verhalten abweiche. Ein Mann hingegen könne mit einem Lächeln nur

gewinnen. Wobei Krämer auch feststellt: "**Führungskräfte lächeln prinzipiell weniger. Je höher der Status, desto weniger wird gelächelt.**"

Jedoch: Wie sieht das im Internationalen Kontext aus?

Ob und wie viel Führungskräfte lächeln dürfen oder gar sollten, darüber gehen die Meinungen auseinander. Frauen wird häufig empfohlen, lieber nicht zu oft zu lächeln, wenn sie ernst genommen werden wollen, und da muss etwas dran sein: Schließlich kann man mit diesem Rezept in Deutschland sogar Bundeskanzlerin werden. Wobei es US-Präsident Barack Obama mit entsprechender Mimik wohl kaum ins Oval Office geschafft hätte. Aber dem sehen die Deutschen ja alles nach, sogar sein Lächeln.

Vermutlich müssen sich Manager allerdings auch hierzulande umstellen. **Zumindest, wenn sie noch stärker vom Wirtschaftsboom in China profitieren wollen. Dort wird bei Verhandlungen viel gelächelt.** Und oft geht es am Ende dann doch ins Hexenhaus“.

Für alle, die sich in globalen Teams und über die Landesgrenzen und Kontinente hinaus erfolgreich im Business und auch als Privatperson bewegen möchten, hier unser Tipp: nehmen Sie einige Muskelübungen aus der „närrischen Zeit“ mit und integrieren Sie diese in ihr Alltagsleben.

Und zum Frühlingsbeginn gibt es Neues:

Unsere Web-site „International Dynamics“ ist nun auch auf Englisch

www.internationaldynamics.de

Schauen Sie doch bitte mal vorbei und leiten Sie diesen link weiter. Vielleicht fällt Ihnen etwas auf! Ich freue mich sehr über Ihr Feedback.

Wir wünschen Ihnen viel Glück und Erfolg für den Start in den Frühling.

**Barbara Wietasch und das
WIETASCH & Partner-Team**

PS: Schenken macht Spaß und ist einer der wichtigsten Motivatoren. Wie wäre es, wenn Sie diesen News-Letter einem Freund oder einem Mitarbeiter bzw. Kollegen weiterempfehlen würden? Wir und bestimmt auch Sie oder er würden sich freuen. Schreiben Sie einfach eine e-mail an barbara.wietasch@aon.at mit den Adressen, die Sie überraschen möchten.

Falls Sie diesen News-Letter nicht mehr abonnieren möchten, schreiben Sie uns bitte auch diesbezüglich eine e-mail, wir werden dann unsere Datenbank entsprechend ändern.

Wenn Sie **Anregungen, Kritik oder Lob** haben, schreiben Sie uns dies bitte auch. Wir freuen uns über jede Nachricht.